



Jahresbericht 2019

Liebe Freunde,

„Barmherzigkeit walten zu lassen, ist ein Wesensmerkmal Gottes. Gerade darin zeigt sich seine Allmacht.“ Diese Worte des heiligen Thomas von Aquin bewahrheiten sich in unserem päpstlichen Werk jedes Jahr aufs Neue. Gott zeigt uns, vor allem durch Ihre Grosszügigkeit, dass Er seine Kinder, Seine Kirche nicht im Stich lässt. Seine Barmherzigkeit ist grösser als jede Not.

Wir können nur mit grosser Demut darauf schauen, dass wir mit 5'230 Projekten in 1'162 Diözesen weltweit wieder etwas mehr Unterstützung als im Jahr zuvor leisten und so Gottes Barmherzigkeit in dieser Welt wirken lassen konnten. Das Spendenvolumen blieb trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten in den Ländern unserer Nationalbüros auf hohem Niveau. Aber wir dürfen nicht zufrieden oder gar selbstgefällig zurückblicken. Denn wir wissen alle, dass im laufenden Jahr die Not noch grösser sein wird wegen der Folgen der Corona-Pandemie. Es wird mehr Anträge und Hilferufe nach der tätigen Barmherzigkeit geben, die dieses päpstliche Hilfswerk und damit die Kirche auszeichnet. Die Kirche, die Welt braucht die Zeichen der Allmacht Gottes mehr denn je.

In diesem Vertrauen auf Gott und in grosser Dankbarkeit grüssen Sie

Ihre



Thomas Heine-Geldern,
Geschäftsführender
Präsident

Thomas Heine-Geldern



Jan Probst,
Nationaldirektor

Jan Probst



Hier kommt Ihre Hilfe an:



• 1'315 Bauprojekte

Ein gutes Drittel aller Bauprojekte entfiel auf den Nahen Osten. Dort handelt es sich um den Wiederaufbau und die Renovierung von Kirchen, Klöstern, Pastoralzentren, Häusern für Christen, die in ihre Heimat zurückkehrten. Die meisten anderen Kirchen, Klöster und Exerzitienhäuser finanzierten wir in Afrika.

• 1'378'635 Mess-Stipendien

Fast 1.4 Millionen Messen bedeuten: Alle 23 Sekunden wird irgendwo auf der Welt in den Anliegen der Wohltäter von «Kirche in Not (ACN)» eine heilige Messe gefeiert. Jedem zehnten der insgesamt 414'582 Priester weltweit konnte auf diese Weise geholfen werden. 38 Prozent der Mess-Stipendien gingen an die junge afrikanische Kirche.

• 16'206 Seminaristen wurden unterstützt

115'328 katholische Seminaristen gibt es auf der Welt. Jeder achte erhielt Unterstützung von «Kirche in Not (ACN)». Die meisten von ihnen bereiteten sich in Afrika (8'039), Lateinamerika (3'061) und Osteuropa (3'254) auf das Priesteramt vor. Ein besonderer Schwerpunkt lag auch dieses Jahr auf der Bildung der menschlichen Reife.

• 13'862 Schwestern erhielten Existenzhilfe und/oder Ausbildung

An erster Stelle steht die Ausbildung für insgesamt 4'416 Schwestern und 1'035 Novizinnen. Die Existenzhilfe für die Schwestern schlüsselt sich auf in Hilfe für aktive (3'529) und kontemplative (2'190) Schwestern.

• 663 Transportmittel

Es handelt sich um Fahrräder, Autos, Motorräder und Boote. Die meisten Fahrzeuge halfen auch 2019 Priestern, Schwestern und Katechetern, ihre Mission zu erfüllen.

2019 wurden insgesamt 5'230 Projekte gefördert.

Das sind 211 Projekte mehr als im Jahr zuvor. Die Gesamtzahl der Bitten und Anträge (7'154) ist leicht gestiegen, aber mehr als jeder vierte Antrag, genau 2'041, musste leider negativ beschieden werden. Im Schnitt wurden die Projekte mit 14'535 Euro gefördert.

Wir haben uns in 139 Ländern und 1'162 Diözesen engagiert, das ist mehr als ein Drittel aller Diözesen weltweit (3'017). Mehr als 24'000 Katechetern und pastoralen Mitarbeitern wurde geholfen. Mit 1.7 Millionen Bibeln und religiösen Büchern in den verschiedensten Sprachen haben wir Menschen ermöglicht, Gott näher kennenzulernen, Sein Lob zu beten und zu singen und den Glauben zu vertiefen. Die meisten Bücher und Schriften gingen auch dieses Jahr nach Lateinamerika und Afrika.

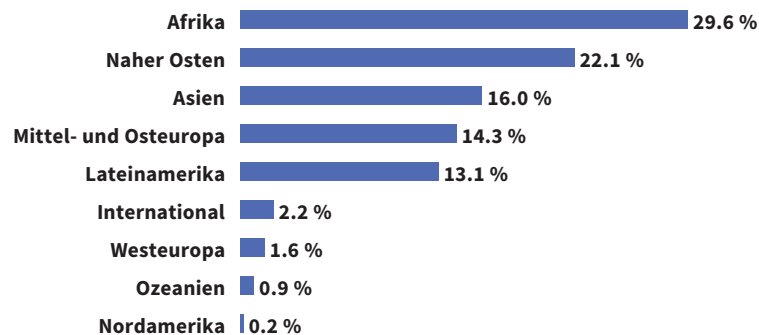
Die Bauhilfe machte 24 Prozent aus, gefolgt von Nothilfe sowie von der Unterstützung für die Ausbildung.



Zahlenspiegel

- **23** Nationalsektionen
- Mehr als **330'000** Spender weltweit pro Jahr
- **106'309'350** EUR Spenden und Erbschaften. Dazu beigetragen hat die Sektion Schweiz/Liechtenstein mit **6'737'413** EUR.
- Verwendung von **4.9** MEUR an Überschüssen der Vorjahre im Jahr 2019
- Projektpartner in **139** Ländern
- **5'230** weltweit geförderte Projekte
- **80.4** % der Spenden werden missionsbezogenen Aufwendungen zugewiesen

Projektausgaben pro Region



Die Einnahmen aus Spenden und Erbschaften beliefen sich auf rund 106.3 MEUR. Mit diesen und mit 4.9 MEUR an Spenden aus den Vorjahren konnten wir in 2019 Aktivitäten in Höhe von 111.2 MEUR finanzieren.*

Vier Fünftel dieser Summe, genau 80.4 Prozent (89.4 MEUR), waren missionsbezogene Aufwendungen. Davon gingen 84.9 Prozent (75.9 MEUR) in die konkrete Projektarbeit, so dass wir 5'230 der 7'154 Hilfsgesuche aus aller Welt positiv beantworten konnten. Die weltweite Information über die verfolgte und leidende Kirche machte 13.5 MEUR oder 15.1 Prozent der missionsbezogenen Aufwendungen aus.

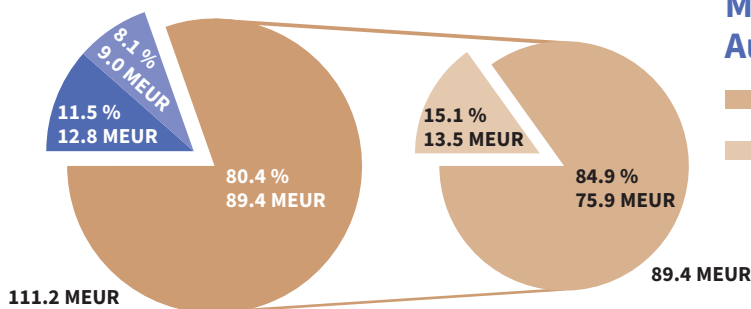
Die notwendigen Ausgaben für Verwaltung lagen bei 8.1 Prozent (9.0 MEUR) der Gesamtausgaben, die für Werbung bei 11.5 Prozent (12.8 MEUR). Die Erbschaften machten auch 2019 einen wesentlichen Teil Ihrer Unterstützung der Kirche aus (20.1 MEUR oder 18.9 Prozent der Einnahmen in 2019) – mit unseren Brüdern und Schwestern in Not gedenken wir dankbar auch unserer verstorbenen Wohltäter.

Weitere Details entnehmen Sie dem Tätigkeitsbericht unter: www.kirche-in-not.ch.

Alle aufgeführten Finanzzahlen sind durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG testiert.

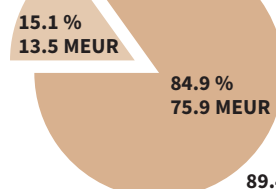
Verwendung der Spenden im Detail

- Missionsbezogene Aufwendungen
- Verwaltung
- Wohltäterbetreuung und Spendenwerbung



Missionsbezogene Aufwendungen

- Projektarbeit
- Information, Glaubensverkündigung Interessenvertretung für die verfolgte und leidende Kirche



*Weitere Aktivitäten, die nicht aus Spenden finanziert wurden, wie der Verkauf religiöser Bücher und anderer Artikel, führten zu Einnahmen von 3.5 MEUR.

Überleben im Martyrium

Auch im vergangenen Jahr waren Afrika und der Vordere Orient die Grossregionen, in die die meisten Mittel flossen. Allerdings verschob sich die Hilfe in Nahost vom Irak (5.6 MEUR) nach Syrien (7.6 MEUR). Nach dem Wiederaufbau von Häusern für die zurückkehrenden Christen erfolgte nun der Wiederaufbau der kirchlichen Infrastruktur. Gotteshäuser und Klöster wurden restauriert, zum Beispiel die Al-Tahira-Kathedrale in Karakosch, die grösste christliche Kirche im Irak. Allein in dieser Stadt waren vom Islamischen Staat elf Kirchen und sieben Häuser der Kirchen geschändet und gebrandschatzt worden. Die kirchliche Infrastruktur aber ist traditionell der Mittelpunkt der Christen in dieser Region. In Syrien geht es wegen des auch 2019 anhaltenden Krieges noch hauptsächlich um Überlebenshilfe für die Christen.

Neue Trends zeichnen sich in Afrika ab. In Nigeria haben wir es schon heute mit einer Märtyrerkirche zu tun. In der Sahelzone allgemein zahlen viele Missionare und Katecheten ihren Einsatz für Christus mit dem Leben. Trotz Verfolgung und Bedrängnis, vor allem durch den Islam, wächst die Kirche in Afrika so schnell wie nirgendwo sonst. Es ist eine junge Kirche. Allein in Nigeria, Kamerun und Burkina Faso wurden viele kleine Projekte mit insgesamt drei Millionen Euro finanziert. Auch die Demokratische Republik Kongo bildet mit 3.3 MEUR ein Schwerpunktland unserer Hilfe in Afrika.

Zu einem Hotspot der Hilfe entwickelt sich Venezuela. Anders als in Brasilien, wo vor allem Sekten der Kirche das Leben schwer machen, leidet das potenziell reiche Land an seinen politischen Verhältnissen und der fehlenden medizinischen Struktur. Die Kirche ist für viele der einzige Halt. Ähnlich in Pakistan und Indien, wo religiöser Fanatismus von Islamisten und Hindus die Christen bedroht.



Grosses Gedränge bei einer Taufe in Benin. Aber ganz vorne steht das Danke an «Kirche in Not (ACN)». Es steht für Eure menschliche und pastorale Hilfe in der gesamten Mission.